Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 42

Illustration: Les extrêmes se touchent
Autor: Kredel, F.

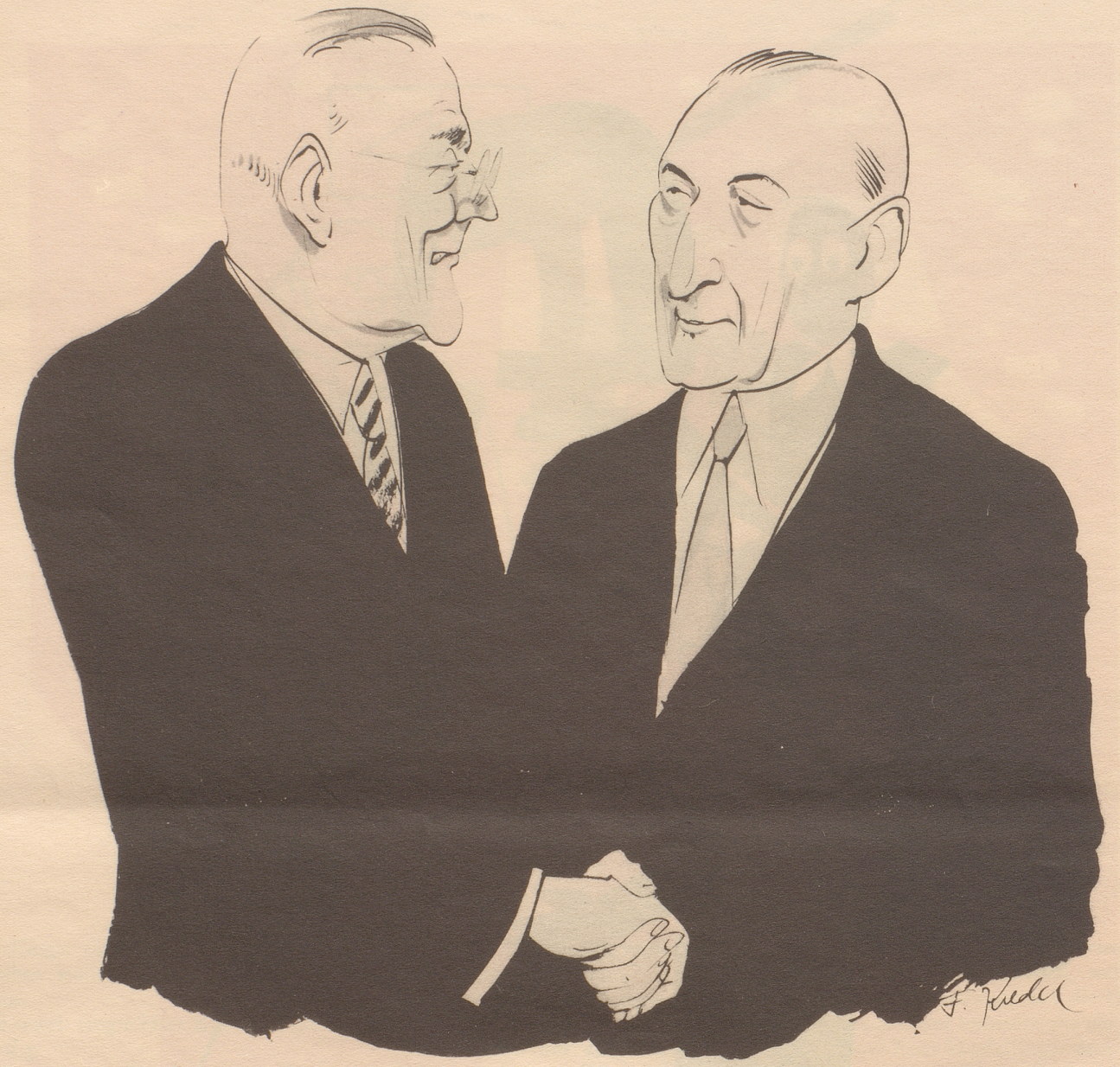
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

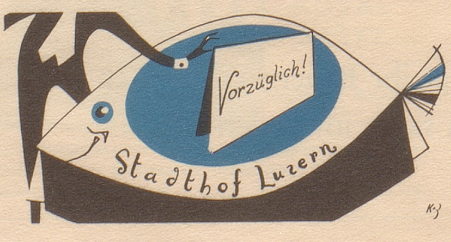
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Les extrêmes se touchent

Spanisches

Dieses Jahr kehrten die letzten spanischen Kriegsgefangenen aus Rußland zurück. Generalissimus Franco beschloß, ein großes Essen zu veranstalten und alle Rückkehrer dazu einzuladen. An Geld und ausgesuchten Speisen wurde nicht gespart. Während des Festmahles fiel Franco ein ausgemergelter Mann auf, der mit wahrem Heißhunger die kulinarischen Meisterwerke verschlang. Der Generalissimus näherte sich ihm und erkundigte sich, wie ihm das Essen munde. Zwischen Kauen und Schlucken erklärte der Angesprochene, daß er sich nicht erinnern möge, je so gut gegessen zu haben; ja, viele der vorgesetzten Speisen kenne er kaum vom Hörensagen.



Man wisse hier nur allzu gut, erwiderte Franco mit Kopfnicken, wie schlecht man in Rußland lebe.

Da errötete der Magere: «Ich bin nicht in Rußland gewesen – wohl aber mein Bruder. Dieser wollte nicht am Essen teilnehmen und hat mich als Stellvertreter geschickt. Ich selber bin meiner Lebtage nie aus Murcia hinausgekommen.»

Juan